

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Steelens Lvstspiele**

**Steele, Richard**

**Leipzig, 1767**

Zweyter Auftritt. Die Vorigen. Lucinde, Hannah.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-1744**

## Zweyter Auftritt.

Die Vorigen. Lucinde, Hannah.

Lucinde. Liebste Victoria!

Betty. (bey Seite) Wie höflich sich die vornehmen Leute hassen!

Lucinde. Nun, liebste Freundin, erstaunen Sie nicht ein wenig, daß Cleanth mit dem Officier einerley ist, den wir diesen Morgen sprachen?

Victoria. Der unverschämte kleine Lügner! Ich wunderte mich in der That nicht wenig, daß Sie sich so lange mit ihm unterhielten.

Lucinde. Noch mehr, Mademoisell, er hat sich auch zu Dxford verheyrathet.

Victoria. Der gottlose Mensch! Er ist unerträglich! (bey Seite) Aber vielleicht ist das eine List von ihr, denn er sieht nicht so aus, als wenn er geheyrathet hätte.

Lucinde. Ich bin aber doch willens dahin zu gehen, wohin Sie ihn bestellt haben, und wenn es auch nur wäre um den seltsamen Menschen ins Gesicht Lügen zu strafen und auszulachen. Solche artige junge Leute wie er, sollten sich selber besser kennen, und man setzt es immer bey ihnen voraus.

Victoria. Ich werde Sie erwarten, liebste Freundin. (bey Seite) Sie hat sich recht artig

Ff 2 gepußt.

gepußt. (laut) Aber, liebste Freundinn, so dürfen Sie nicht mit der Haube hingehn. Sie sehen recht abscheulich darinnen aus . . . Sie geht Ihnen zu weit herein. (Sie macht sie unordentlich.) So möchte es eher gehen! Vorhero sahen Sie so furchtsam, traurig, verschämt aus. Nun gebieten Sie über alle Herzen.

Lucinde. Ich danke Ihnen, meine Beste.

Victoria. Ihre Dienerinn, liebste Freundinn.

Lucinde. Aber, Mademoisell, wer hat Ihnen denn heute die Muschen aufgelegt? Es ist das schwerste bey dem ganzen Puge. Ohne mich zu rühmen, ich verstehe mich ein wenig darauf. Die da so tief fast auf der Backe sieht wie eine Schwulst aus. Halten Sie stille, ich will sie Ihnen gerade auf den Schlaf legen. (bey Seite) Nun schielt sie vollkommen.

Victoria. Es geht doch nichts über eine aufrichtige Freundinn. Sich selber kann man niemals beurtheilen. Ich habe ein Muschen-Schächtelchen bey mir. Halten Sie, meine Beste, die da giebt Ihnen ein rechtes ruhiges Ansehn, die große muß gerade auf den Schlaf kommen.

Lucinde. Der Pöbel achtet vielleicht auf solche Sachen nicht. Aber wenn es wahr ist, wie jener Dichter artig singt, daß „unsre Leidenschaft aus jeder Mine spricht,“ so entdecken  
oder



oder verbergen wir unsre Leidenschaften, nachdem wir diese artigen künstlichen Flecken zu legen wissen.

Victoria. Und so fangen wir die Liebhaber, und machen unsre Minen zweydeutig.

Lucinde. Sie haben recht. Erlauben Sie, meine Beste, ich muß Ihnen noch etwas mehr Verachtung ins Gesicht bringen. Denn wir wollen den Narren recht quälen. So . . . die Musche auf Ihrer Stirne giebt Ihnen das rechte Ansehn.

Victoria. Halten Sie, meine Beste, ich will Ihnen noch etwas mehr Gleichgültigkeit gegen ihn geben; eine Musche gerade unter der Lippe drückt sie am besten aus, sie deutet auch an, daß Sie gegen alle Versuchungen stumm sind.

Lucinde. (bey Seite) Ich wollte, daß du es wärest.

Victoria. So, liebste Freundin.

Lucinde. Aber, liebste Mademoisell, Ihre Haare sind nur halb gepudert. Betty bringe deiner Lady den Puderpüster. Der Puder giebt uns ein nettes Ansehn, und hebt unsre Farbe, doch die ihrige hat dieses nicht nöthig.

Victoria. Das belieben Sie nur so zu sagen. Aber ich weiß, Sie schmeicheln mir niemals, dazu haben Sie mich zu lieb.

If 3

Lucinde.

